



///SEITE 2
Projekt Piz Morteratsch

400 Kilometer, 3'751 Höhenmeter und 7 Tage werde Studentinnen und Studenten der pädagogischen Hochschule Graubünden unterwegs sein.

//SEITE 4
Interview mit Hans Kessler

Der Dozent und Bergführer Hans Kessler erzählt im Interview über die Gründe und Herausforderungen dieser aussergewöhnlichen Projektwoche.

/SEITE 6
Unterstützen Sie uns

Um ein Projekt dieser Grösse umsetzen zu können, sind wir auf Sponsoren angewiesen. Kommen Sie mit uns in die Seilschaft und helfen Sie mit, das Projekt zu realisieren.



Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Graubünden planen ein Abenteuer der besonderen Art. Von Meereshöhe aus bezwingen Sie jeden einzelnen Höhenmeter des 3'751 Meter hohen Piz Morteratsch.

3'751 HÖHENMETER, 400 KILOMETER, 7 TAGE



IM INTERVIEW

Der Dozent und Bergführer Hans Kessler erzählt im Interview über die Gründe und Herausforderungen dieser Projektwoche und warum es wichtig ist, dass Schule nicht nur im Schulzimmer stattfinden sollte.

Chur. Wenn zu Beginn der Sommermonate erste Urlauber in den Süden ans Meer reisen, starten Studentinnen und Studenten der PH Graubünden zu einem Abenteuer der besonderen Art. Entgegen dem Urlaubsstrom brechen sie von Genua aus auf zum Logenplatz der Berninagruppe.

Ihr Ziel ist es, jeden einzelnen Höhenmeter des 3'751 Meter hohen Piz Morteratsch zu bezwingen. Die Route beginnt somit nicht wie üblich auf 2'500 Metern Höhe in der Boval- oder der

Tschiervahütte, sondern in Genua auf Meereshöhe.

Beim Start am 18. Juni 2016 in Genua trennen das Team 7 Tage, mehr als 400 Kilometer Distanz und 3'751 Höhenmeter vom geplanten Ziel. Der Weg auf dem Fahrrad zurück in die Schweiz führt zuerst durch die Lombardei, an Mailand vorbei Richtung Comersee. Auf Schweizer Boden fährt das Team anschliessend durch das Bergell und folgt Höhenmeter für Höhenmeter den Malojapass hinauf. Im En-

gadin angekommen, deponieren die Studierenden ihre Fahrräder und steigen zu Fuss zur Bovalhütte hinauf. Tags darauf werden sie die restlichen 1'256 Höhenmeter in Angriff nehmen und wenige Stunden später ihr Ziel, den 3'751 Meter hohen Piz Morteratsch, erreichen.

Via Tschiervahütte geht es anschliessend zurück ins Tal, von wo aus das Team mit den Fahrrädern an die PH Graubünden zurückfahren wird.

Richard David Precht

Wenn wir Schule jetzt neu erfinden würden, würde etwas herauskommen, das mit bestehenden Strukturen überhaupt keine Ähnlichkeit mehr hätte."



Die Vorbereitung und Planung ist ein wichtiger Aspekt für die Realisierung.

3'751 Höhenmeter, 400 Kilometer und 7 Tage Aufstieg

Warum tun wir uns das an?

3'751 Höhenmeter, 400 Kilometer und 7 Tage Aufstieg werden uns am 18. Juni 2016 in Genua von unserem Ziel trennen. Wieso steigen wir nicht einfach ins Auto und ersparen uns die Strapazen?

Hinter dem Projekt Piz Morteratsch stehen Studentinnen und Studenten der PH Graubünden. Das Projekt ist ein Bestandteil des Schwerpunktfaches Sport. Ein Teil dieses Moduls ist es, eine Outdoorwoche zu planen und durchzuführen. Betreut und begleitet vom Dozenten und Bergführer Hans Kessler, durchlaufen wir dabei jede Phase eines Projektes, von der Ideensuche, über die Planung, die Organisation von Material, Verpflegung und Transport bis hin zur tatsächlichen Durchführung.

Doch warum von Genua bis auf den Piz Morteratsch?

Unser Ziel ist es, uns einer sportlichen Herausforderung zu stellen, welche uns fordert und uns unsere Grenzen spüren lässt. Mit dem Projekt Piz Morteratsch stellen sich die Studierenden aber nicht nur einer physischen Herausforderung, sondern auch einer pädagogischen.

Die Planung und Besteigung des Piz Morteratsch von Meereshöhe aus symbolisiert das ganzheitliche Denken, welches wir als zukünftige

Lehrpersonen anstreben. Doch nicht nur das – auch das Gemeinschaftserlebnis hat für uns zentrale Bedeutung! Nur wenn wir im Team optimal zusammenarbeiten, werden wir unser ehrgeiziges Ziel erreichen können. Es gilt auf die Schwächen der einzelnen Gruppenmitglieder Rücksicht zu nehmen und die vorhandenen Stärken gezielt zu fördern und zu nutzen. Differenzierung und Individualisierung also einmal nicht als blosse Schultheorie, sondern hautnah und unmittelbar!

Das Schweizer Schulsystem ist im Wandel.

Projekte zu planen und zu realisieren, sind wichtige Bestandteile einer anwendungsorientierten Pädagogik, denn das Schulsystem ist im Wandel. Ganzheitliches Denken, Kompetenzorientierung und differenzierte Förderung werden nicht nur mit der Einführung des neuen Lehrplans 21 zunehmend an Bedeutung gewinnen. Es sind Prozesse, welche von der Gesellschaft gefordert und durch die Schule gefördert werden. Damit dies möglich ist, muss sich die Schule öffnen und den unmittelbaren Kontakt mit der Aussenwelt suchen.

Die Schule ist kein geschlossenes System.

Diesen Kontakt zur Aussenwelt setzten wir mit unserem Projekt um. Wir suchen die unmittelbare

Begegnung innerhalb und ausserhalb des Schulzimmers. Wir lassen uns von unserem Ziel leiten und versuchen mit auftretenden Problemen als Team umzugehen. Es geht nicht nur darum, reines Wissen anzuhäufen, sondern darum, dieses Wissen zielführend anzuwenden.

Die Planung und Umsetzung des Projektes Piz Morteratsch lässt uns erfahren, was wir in unserem späteren Berufsleben den Schulkindern ermöglichen sollten: einen zeitgemässen, offenen Unterricht, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und jedem Kind Erfolge ermöglicht.

Schliessen Sie sich unserer Seilschaft an!

Unser Team wird nach einer Woche Höchstleistung, 3'751 Höhenmetern und über 400 Kilometern Distanz einen ganz besonderen Erfolg feiern können. Es wird der Lohn sein für unsere Zusammenarbeit, für das gemeinsame Lösen von Problemen und die gegenseitige Unterstützung. Die Beine werden uns dem Gipfel näherbringen, doch der Kopf und unsere Einstellung entscheiden darüber, ob wir es als Team schaffen werden, oder nicht.

Werden Sie einen Teil unseres Abenteuers und kommen Sie mit uns in die Seilschaft und werden Sie unser Sponsor!



Sheila Schmid

Das Projekt, von Meereshöhe aus den Piz Morteratsch zu besteigen, stellt mich vor eine persönliche Herausforderung, der ich aufgeregt entgegen schaue. So ein einmaliges Vorhaben mit meinen Studienkollegen und Kolleginnen zu bestreiten, motiviert mich sehr.

Als Studierende aber auch im Berufsleben müssen wir immer wieder viele Hürden meistern. Von Genua aus den Piz Morteratsch zu besteigen sehe ich als Hürde, die wir gemeinsam meistern und an welcher wir gemeinsam wachsen werden.



Sabri Halef

Aus meiner langjährigen Tätigkeit für die Jungwacht Blauring weiss ich, dass es sich lohnt im Team eine Herausforderung anzupacken. Eine gemeinsame Vision kann, durch die Beteiligung jedes Einzelnen, zur Wirklichkeit werden.

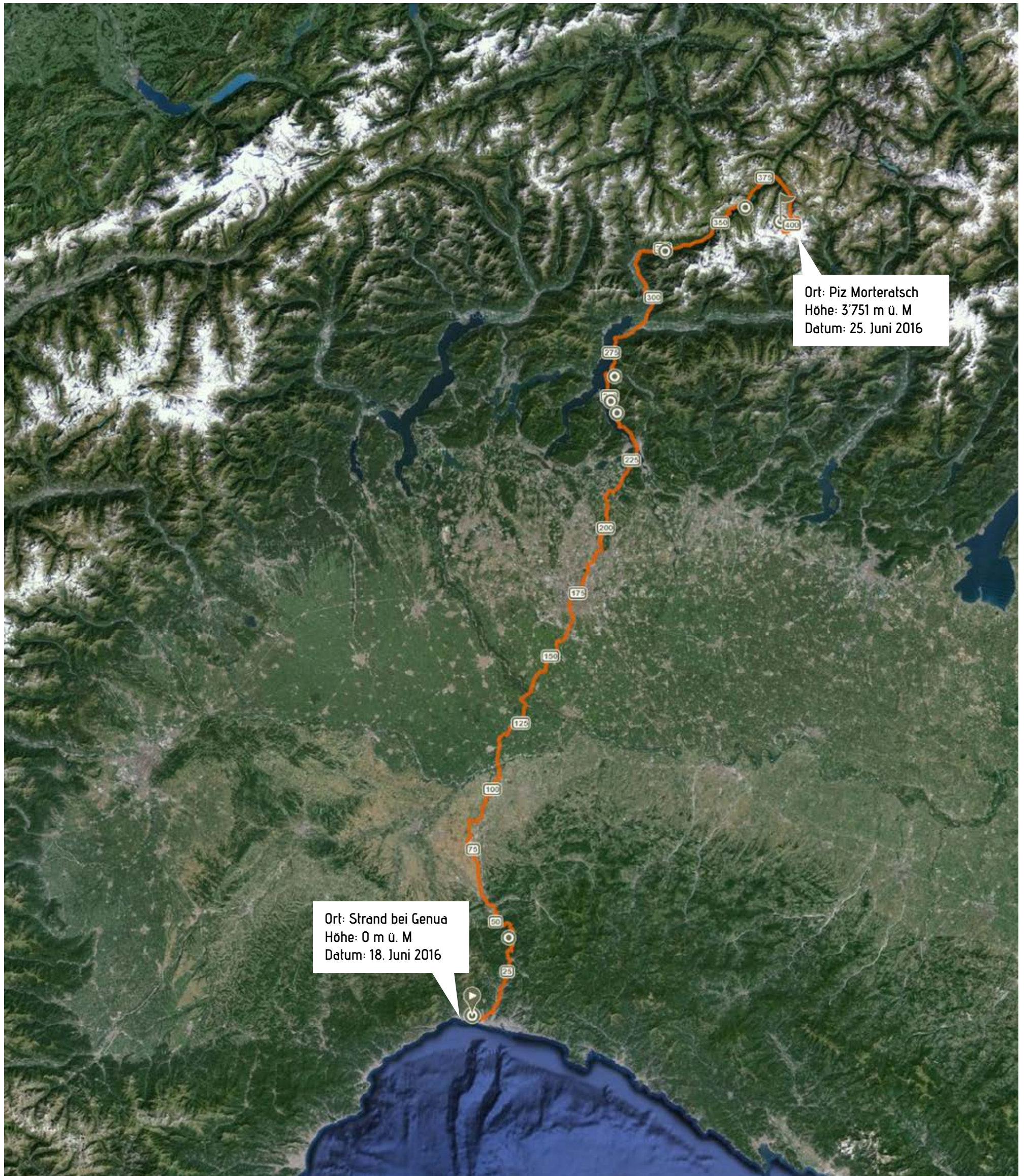
Diese Zusammenarbeit motiviert mich immer wieder von neuem. Dies ist auch mein Antrieb für dieses Projekt. Nur gemeinsam können wir unser Ziel erreichen, denn jeder und jede trägt zum Erfolg des Abenteuers bei.

Aber nicht nur die Gemeinschaft motiviert mich, mein Engagement in diesem Projekt voranzutreiben. Unterwegs sein heisst, immer wieder neue Entdeckungen und Erfahrungen zu machen, sei es in der Natur oder in urbanen Gebieten.

Auf unserer Reise werden wir in verschiedenen Regionen, in unterschiedlichem Gelände, mit dem Fahrrad und zu Fuss unterwegs sein. Ich bin überzeugt davon, dass uns eine solche Reise noch lange im Gedächtnis bleiben wird und zur Persönlichkeit eines jeden im Team beiträgt.

Von Genua auf den Piz Morteratsch

3'751 Höhenmeter und über 400 Kilometer bezwingen wir, bis wir nach 7 Tagen auf dem Gipfel des Piz Morteratsch stehen.



PROJEKT PIZ MORTERATSCH

Am 18. Juni 2016 starten wir in Genua auf Meereshöhe. Wir durchfahren mit den Fahrrädern die Lombardei, vorbei an Mailand immer weiter Rich-

tung Comersee. Zurück in der Schweiz durchqueren wir das Bergell und fahren über den Malojapass ins Engadin.

Täglich werden wir bis zu 100 Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen, auf Zeltplätzen unser Nachtlager aufschlagen und neue Kräfte tanken.

Im Engadin angekommen, deponieren wir unsere Fahrräder und steigen zu Fuss zur Bovalhütte hinauf.

Tags darauf werden wir die restlichen 1'256 Höhenmeter in Angriff nehmen und wenige Stunden später unser Ziel, den 3'751 Meter hohe Piz Morteratsch,

erreichen. Via Tschervahütte geht es anschliessend zurück ins Tal, von wo aus wir mit den Fahrrädern an die Pädagogische Hochschule Graubünden zurückfahren werden.

INTERVIEW MIT HANS KESSLER

Emotionale Nachhaltigkeit erzeugen



Was ist die Idee dieser Sport-woche im Schwerpunktmodul Trend- und Outdoorsport?

Der geographische Raum, in dem wir uns bewegen, wir unter der physischen und psychischen Belastung viel intensiver wahrgenommen. Die sportliche Herausforderung nimmt in dieser Woche eine zentrale Rolle ein. Das Verhältnis zum Raum wird somit ein anderes und die Orientierung in diesem neuen und teilweise unbekannten Raum wird zum tragenden Pfeiler des Erfolgs und des Lerneffekts.

Welcher pädagogische Gehalt hat diese Studienwoche für Sie?

Die Studierenden sollen in diesem Projekt Primärerfahrungen in Bezug auf Teambildung, emotionale Spannweite sowie der individuelle, körperliche Leistungsfähigkeit erleben. Der erlebte Spannungsbogen soll die zukünftigen Lehrpersonen motivieren, ihren Schulkindern ähnliche Erfahrungen zu ermöglichen. Solch gemeinsame Erlebnisse festigen das Vertrauen zwischen Schulkindern und Lehrpersonen. Diese Bindung hat einen direkten

Einfluss auf die Lernmotivation der Schulkinder im Lernort Klassenzimmer.

Denken Sie, dass es für Ihre Studentengruppe möglich sein wird, diese Tour durchzuziehen?

Ich bin überzeugt, dass wir die Herausforderung als Gruppe meistern werden! Wie jede und jeder Einzelne auf die Belastung reagieren wird, ist die spannende Unbekannte. Es zeigt sich immer wieder, dass grosse Herausforderung helfen, die individuellen Grenzen zu verschieben. Die Energie, welche sich in diesen Momenten freisetzt, gewährleistet emotionale Nachhaltigkeit.

Als Bergführer und Höhenbergsteiger sind Sie sicher auch schon an Ihre Grenze gestossen. Auch die Studierenden werden an Grenzen stossen. Lässt sich das vergleichen?

Grenzerfahrungen sind immer auch mit einem gewissen Schmerz verbunden. Die eigenen Grenzen unterscheiden sich vom persönlichen Limit dahingehend, dass sie sich verschieben lassen. In den Bergen gab und gibt es immer wieder Grenzerfahrungen, welche mir schmerzhaft mein Limit aufzeigten. Doch nach einer kurzen Zeit der Leere verspüre ich rückblickend keinerlei Reue und umso intensiver erlebe ich die Momente, in denen es mir gelingt, meine Grenzen ein kleines Stück zu verschieben.

Bei der Besteigung des Piz Morteratsch von Meereshöhe aus werden wir immer wieder gefordert sein, die eine oder andere Grenze zu verschieben. Während der gemeinsamen Zeit werden die Studierenden zu einem gelasseneren Umgang mit Grenzerfahrungen finden, vom Limit werden sie aber verschont bleiben.

SCHWERPUNKTFACH Trend- und Outdoorsport

Die Heranführung an vielfältige Sport- und Bewegungsangebote ist wichtig, um die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen zu stärken.

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Graubünden können zu Beginn des Studiums zwischen

vielseitigen Schwerpunktfächern, wie Theater, Spielpädagogik, Kunst, Musik oder auch Sport, wählen.

Der Schwerpunkt Trend- und Outdoorsport fördert wichtige Kompetenzen des Lehrerberufs. Bewegung, Gesundheit, Wohlbefinden und Teamgeist sind wichtige Inhalte, welche im Klassenzim-

mer ihren festen Platz haben sollten.

Das Schwerpunktfach bietet den Studierenden unzählige Möglichkeiten sich mit dieser Thematik vertraut zu machen: J&S Kurse, eine Outdoorlearning- und Projektwoche sowie ein persönliches Sport- und Leistungsprojekt.



PIZ MORTERATSCH

Der 3'753 Meter hohe Piz Morteratsch gilt als Logenplatz in der Berninagruppe.

Wie eine Perlenkette reihen sich die Berge im Bernina-

gebiet aneinander. Der Piz Morteratsch gilt als der am einfachsten zu ersteigende der Bündler Eisriesen.

Aufgrund seiner zentralen Lage und bedeutenden Höhe bietet sich von sei-

nem Gipfel aus eine hervorragende Aussicht, darunter der Blick auf den überfirnten Biancograt des Piz Berninas.

Inwiefern können Sie die Gruppe unterstützen?

Ich übernehme während der gesamten Dauer des Projekts die Rolle eines Coachs. Ich unterstütze die Studierenden dahingehend, dass sie Vertrauen in ihr Potenzial gewinnen. Ich kann nicht für sie die Distanz von über 400 Kilometern bewältigen, aber ich kann ihnen teilweise dabei helfen, schwierige Momente zu überwinden.

Wie sehen Sie persönlich dieser Herausforderung entgegen?

Die Studierenden sind sehr engagiert an der Arbeit. Ihre Motivation lässt mich fokussiert, aber mit der nötigen Gelassenheit den Start erwarten.



Tatjana Putzi

Ich nehme am Projekt teil, weil es mich reizt, mich dieser einmaligen und sicherlich unvergesslichen Herausforderung, sowohl in sportlicher, als auch organisatorischer Hinsicht zu stellen.



Ursina Michel

Für mich ist dieses Projekt eine Herausforderung und eine Möglichkeit an meine Grenzen zu gelangen. Dabei werde ich nicht nur an meine Grenze kommen, sondern muss versuchen, meine Grenzen, die mir selber im Weg stehen, zu überwinden. Ich will mich meiner Höhenangst stellen und diese überwinden. Begleitet von erfahrenen Bergführern möchte ich die Chance nutzen, dieses einmalige Projekt in Angriff zu nehmen.

**NELSON MANDELA
SAGTE EINMAL: "WENN
MAN EINEN HOHEN BERG
BESTIEGEN HAT, STELLT
MAN FEST, DASS ES NOCH
VIELE ANDERE BERGE ZU
BESTEIGEN GIBT."**



In unserem späteren Beruf werden wir sinnbildlich viele Berge besteigen müssen, um den Kindern einen modernen und konstruktiven Unterricht zu ermöglichen. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie uns, wichtige Erfahrungen zu machen, welche

unseren zukünftigen Unterricht bereichern und die Schule zu einem interessanten und alltagsnahen Lernort machen. Wir würden uns freuen, für die Realisierung dieses Projektes auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen!

Pädagogische Hochschule Graubünden

In sieben Tagen von Genua auf den Gipfel des Morteratsch oder vom Meeresspiegel auf 3751 Meter über Meer. Das Projekt der Studierenden des Studienschwerpunktes Trend- und Outdoorsport fasziniert sowohl aufgrund der beeindruckenden Zahlen als auch aufgrund der blossen Vorstellung, diesen langen und beschwerlichen Weg aus eigener Kraft und ohne fremde Hilfe zurückzulegen.



Aus einer didaktischen Perspektive bietet dieses Projekt den Studierenden Lerngelegenheiten, um Wissen und Kompetenzen bezüglich der Planung, Finanzierung, Kommunikation, Logistik und Führung eines stufengerechten Projektanlasses aufzubauen. Besonders die Führung eines solchen Projektes verlangt einiges von den Studierenden. Führen heisst immer auch Entscheiden – und entscheiden bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Die Studierenden lernen dies kaum im Theoriesaal, sondern fast ausschliesslich in der konkreten Situation.

Aus einer pädagogischen Perspektive betrachtet, zeigt dieses Beispiel ein wichtiges Element der Erziehung auf – nämlich die pädagogische Präsupposition. Dabei geht es darum, das Lernen unter anderem dann stattfindet, wenn der/dem Lernenden etwas mehr zugemutet wird, als es sein aktueller Entwicklungsstand vermuten lässt. In diesem Bereich adaptiert die/der Lernende seine bestehenden (kognitiven) Strukturen und ergänzen diese. Die Studierenden müssen als künftige Lehrpersonen ihren Schülerinnen und Schülern ebenfalls stufengerechte Lerngelegenheiten schaffen, in welchen sie gefordert werden und Entwicklung bzw. Lernen stattfinden kann. Dies gilt nicht nur für die „kopflastigen“ sondern gleichermassen für die musischen, kreativen und sportlichen Fächer in der Schule.

Ich danke Hans Kessler, dem verantwortlichen Dozenten für die Schaffung solcher Lerngelegenheiten und die praktizierte pädagogische Präsupposition herzlich. Den Studierenden wünsche ich viel Erfolg.

Dr. Gian-Paolo Curcio
Rektor PHGR

Wie Sie uns unter- stützen können

Material, Verpflegung und finanzielle Unterstützung

Mit 15 Personen den Piz Morteratsch von Meereshöhe aus zu bezwingen, ist nicht nur eine sportliche sondern auch eine organisatorische Herausforderung.

Mit minimalen, finanziellen Vorgaben von maximal CHF 200.- pro Person gilt es das Projekt auf die Beine zu stellen. Wir möchten das Unmögliche möglich machen.

Doch das geht nur, wenn wir Dreiviertel der Kosten durch Sponsoring decken können.

Die Suche nach Sponsoren und die Organisation von Einnahmequellen wird auch später für die Realisation von aussergewöhnlichen Projekten mit Schulklassen ein entscheidender Faktor sein.

Ihre materielle oder finanzielle Unterstützung ermöglicht somit nicht nur dieses Projekt, sondern fördert auch zukünftige Projekte an Schulen

an denen wir eines Tages unterrichten werden. Von der Planung, über die Sponsorensuche bis hin zur Ausführung durchlaufen wir alle Prozesse, welche uns helfen werden auch im zukünftigen Berufsleben erfolgreich Projekte realisieren zu können. Seien Sie einen Teil davon – unterstützen Sie uns!

AUFLISTUNG DER KOSTEN

Die Kosten beziehen sich auf eine Gruppe von 15 Personen und eine Dauer von 7 Tage. Die eigenen finanziellen Mittel der ganzen Gruppe dürfen CHF 3000.- nicht übersteigen. Wir müssen demnach Dreiviertel der Kosten durch finanzielle und materielle Unterstützung decken.

Geschätzte Kosten für das Projekt Genua - Piz Morteratsch:

Verpflegung: CHF 3'000.-
Zeltplätze / Hütte: CHF 2'000.-
Zugticket nach Genua: CHF 750.-
Transport- / Begleitauto: CHF 1'500.-
Bergführer: CHF 500.-
Ausrüstung: CHF 2'000.-
Unerwartete Kosten: CHF 750.-

Totalkosten: CHF 10'500.-

DAS BIETEN WIR IHNEN

Uns ist es wichtig, nicht einfach nur um Unterstützung zu bitten. Wir wollen Ihnen auch etwas bieten, woraus Sie einen Nutzen generieren können.

Mediale Präsenz garantiert!

15 Studenten, 3'751 Höhenmeter, 400 Kilometer, 7 Tage...jede Menge Schlagzeilen für die lokale und nationale Presse. Die Zusammenarbeit mit Zeitungen und Fernsehanstalten ist uns sehr wichtig. Wir möchten unsere Botschaft von einer ganzheitlichen, alltagsnahen und «mutigen» Schule schweizweit verbreiten.

Dokumentation vom Profil!

Wir haben das Glück, einen professionellen Fotografen in der Klasse zu haben. Das komplette Projekt wird mit eindrücklichen Bildern und Videoaufnahmen dokumentiert. Es wird darauf geachtet, dass sie als Sponsor einen Nutzen aus diesen Bildern ziehen können.

Arbeitseinsatz, bitte gerne!

Stehen bei Ihnen Arbeiten an, bei denen wir mit anpacken können? Als Gegenleistung zu Ihrer Unterstützung sind wir gerne bereit auch einmal die Ärmel hochzukrempeln und Sie tatkräftig zu unterstützen. Kontaktieren Sie uns ungeniert mit Ihren Angeboten und Ideen.

Investition in die Zukunft!

Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Studium werden unseren zukünftigen Berufsalltag prägen. Ihre Unterstützung ist somit eine wertvolle Investition für die Bildung zukünftiger Generationen.



Material und finanzielle Unterstützung

Gerne würden wir in einem persönlichen Gespräch eine erfolgreiche Zusammenarbeit besprechen.

Können Sie uns zum Beispiel mit einem Transporter aushelfen? Oder würden Sie die Kosten für den Transport der Fahrräder nach Genua übernehmen?

400 Kilometer Aufstieg braucht viel Energie. Können

Sie uns bei der Verpflegung weiterhelfen und dafür sorgen, dass uns die Energiereserven nicht ausgehen?

Diverse Dienstleistungen wie Zeltplätze, Bergführer und Materialmiete kosten Geld. Eine finanzielle Unterstützung hilft uns, dass wir diese Kosten decken können.

Sie sehen: Die Unterstützung kann vielfältig ausfallen und wir sind um jede Hilfe dank-

bar, welche uns unserem Ziel näherbringt.

Geben und nehmen ist uns wichtig. In der linken Spalte können Sie sehen, was wir Ihnen als Gegenleistung anbieten. Ein herzliches Dankeschön möchten wir aber schon jetzt an Sie richten. Wir sind überzeugt: Zusammen können wir das scheinbar Unmögliche möglich machen!



Roswitha Steiner: Ich war von Anfang an Feuer und Flamme für dieses Projekt, da es ein einmaliges Ereignis wird. Mir gefällt daran, dass ich so etwas Extremes noch nie gemacht habe und gerne mal testen würde, wie weit ich mit meinem Körper an die Grenzen gehen kann. Die Motivation etwas zu erleben, was ich in einer solchen Gruppe nie wieder erleben kann, treibt mich auf den Gipfel.

Tanja Lippuner: Als angehende Lehrperson möchte ich die Chance nutzen, um zu erfahren, wie es sich anfühlt, an die eigene Grenze zu kommen. Ich bin mir sicher, das ist eine wichtige Erfahrung für mich und hilft mir in meinem späteren Berufsleben.

Bettina Laager: Durch dieses Projekt werde ich sicherlich erkennen, was mein Körper leisten kann und wo meine Schmerzgrenze liegt. Als Gruppe, durch gegenseitige Unterstützung und Planung, ein Ziel gemeinsam zu erreichen, treibt mich an. Meine Motivation ist: zu erleben, zu erfahren, zu lernen, zu staunen und in der Gruppe Spass und Freude zu haben.

Thomas Oschwald: Meine innere Überzeugung ist es, dass mich all diese grossen und kleinen Herausforderungen im Leben weiterbringen. Sie lassen mich spüren wozu ich fähig bin, wenn ich aus dem alltäglichen Rhythmus ausbreche und in neue Welten hinaus schreite. Eine Reise, ein Traum oder

ein Abenteuer soll niemals die Ungewissheit verlieren und immer die Chance bewahren, etwas scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Dieses Streben, neue Wege zu gehen, Horizonte zu erweitern und niemals stillzustehen, hat für mich etwas Vollkommenes.

Alexandra Tomaszewska: Dieses Projekt ist für mich eine riesige Herausforderung. Und deswegen will ich daran teilnehmen! Ich will meine Grenzen kennen lernen und etwas Aussergewöhnliches erleben.

Sarah Comps: Ich habe mich für dieses Projekt entschieden, weil ich noch nie so etwas erlebt habe und vielleicht nur einmal im Leben die Möglichkeit habe, so eine grosse Heraus-

forderung anzupacken. Auch wenn es nicht einfach sein wird und ich an meine Grenzen kommen werde, bin ich überzeugt, dass wir es gemeinsam schaffen werden. «Die Entfernung ist unwichtig. Nur der erste Schritt ist schwierig.» (Marie-Anne, Marquise du Deffand)

Jonas Tarnutzer: Ich freue mich riesig auf das Projekt, da ich noch nie in Italien am Fahrradfahren war. Ich liebe neue Umgebungen. Und beim Fahrradfahren nimmt man die Landschaft viel ausgeprägter wahr. Ausserdem reizt mich der Gedanke des Projekts mehr als 3'700 Höhenmeter komplett zu erklimmen. Das klingt klasse!

Simone Geisser: Bereits als junges Mädchen suchte ich die

Herausforderung in verschiedenen Sportarten. Das Wandern, als Ausgleich, wie auch als Verbindung zur Natur, gibt mir das Gefühl von Freiheit. Den 3'751 Meter hohen Piz Morteratsch von Meereshöhe aus besteigen, wird für mich eine Herausforderung, der ich mich gerne stellen werde und ich bin mir sicher, dass diese Tour zu einer unvergesslichen Erinnerung wird.

Kim McAllister: Mir ist die Idee, einen Gipfel von Meereshöhe aus besteigen zu wollen, noch nie zuvor in den Sinn gekommen, aber jetzt ist es mein Ziel geworden. Es klingt ein wenig verrückt, nach Genua zu gehen um dies zu erreichen. Aber ein bisschen verrückt sollte das Leben auch sein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Das Team vom Projekt Piz Morteratsch. Noch an der PHGR, doch bald unterwegs.

MAN
MUSS DAS
UNMÖGLICHE
VERSUCHEN, **UM DAS
MÖGLICHE ZU
ERREICHEN.**

HERMANN HESSE